

**Jahresrechnung 2007 besser als erwartet**

Die Laufende Rechnung der Politischen Gemeinde Wila schliesst bei 8'958'412 Franken Aufwand und 9'427'161 Franken Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von 458'749 Franken ab. Wiederum ist der Politischen Gemeinde ein Glanzresultat gelungen. Statt eines budgetierten Aufwandüberschusses von 204'700 Franken resultiert ein Ertragsüberschuss. Rechnet man den nicht benötigten Steuerfussausgleichsbeitrag in der Höhe von 533'000 Franken mit ein, ergibt sich ein Ergebnis, welches um stattliche 1'196'449 Franken besser ausfällt. Hauptsächlich sind dafür - wie in den meisten Zürcher Gemeinden auch - die ordentlichen Steuern verantwortlich. Vermutlich werden diese hohen Steuereinnahmen keine nachhaltige Wirkung auf den Gemeindehaushalt haben. Erste Anzeichen deuten leider auf einen Rückgang im laufenden Jahr hin. Weitere Gründe für die markant höheren Erträge sind bei den Grundsteuern, dem Steuerkraftausgleich oder dem Gewinnanteil der Zürcher Kantonalbank zu finden. Zusätzlich trägt auch der Buchgewinn aus dem Verkauf der Scheune Au zum guten Rechnungsergebnis bei.

Ebenso zeigt sich auf der Aufwandseite ein erfreuliches Bild. Die abgerechneten Beträge bleiben bei sämtlichen Kostenarten unter den veranschlagten Werten. Insbesondere bei der Sozialen Wohlfahrt (Zusatzleistungen zur AHV/IV, gesetzliche wirtschaftliche Hilfe) aber auch bei den Gemeindestrassen oder im Forstwesen sind die Abweichungen teilweise sehr gross. Nennenswerter Mehraufwand ist durch die unerwartete Renovation der Abwartwohnung im Werkhof Huebwies, beim jährlichen Beitrag an das Jugendsekretariat oder bei der Feuerbrand- und Ambrosia-Bekämpfung entstanden.

Wie schon im Vorjahr ist die Investitions-Tätigkeit der Politischen Gemeinde mit Nettoinvestitionen von 397'623 Franken sehr gering. Das Budget hat noch mit Investitionen von 1'196'000 Franken gerechnet. Die geplanten Bauvorhaben sind wohl unausweichlich, aber aus verschiedenen Gründen noch nicht oder verspätet zur Ausführung gelangt. Die Investitionsplanung 2008 - 2012 rechnet immerhin mit Investitionsausgaben von über 10 Millionen Franken. Dies wird die Laufende Rechnung der kommenden Jahre überaus stark belasten.

Nachdem der vom Kanton zugesicherte Steuerfussausgleich bereits zum zweiten aufeinander folgenden Mal vollumfänglich zurückerstattet werden muss, stellt sich unweigerlich die Frage, ob nicht auf dieses recht schwerfällige Prozedere verzichtet werden sollte. Der Gemeinderat könnte sich so doch einen gewissen Handlungsspielraum bei der Budgetierung zurückerlangen. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt jedoch, dass von dem seit dem Jahre 2003 zugesicherten Steuerfussausgleich im Gesamtbetrag von 4'347'100 Franken zwar 3'205'800 Franken gekürzt worden, der Gemeinde unter dem Strich aber gleichwohl 1'141'300 Franken geblieben sind. Auf diese Erträge hätte die Gemeinde unmöglich verzichten dürfen. Es erweist sich, dass bei einem sehr guten Konjunkturverlauf auch finanzschwache Gemeinden in der Lage sind, ihre Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten. Eine länger andauernde, florierende Wirtschaftslage würde wesentlich dazu beitragen, dass die Gemeinde Wila ihr angestrebtes Ziel eines Finanzhaushaltes ohne Steuerfussausgleich erreichen kann.

B. Zinniker, Gemeindeglied